

Inhaltsübersicht

<i>Vorwort</i>	V
<i>Bearbeiterverzeichnis</i>	VII
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	IX
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXXIX
<i>Literaturverzeichnis</i>	XLIII
1. Kapitel Einleitung: Vom Nutzen einer einheitlichen Darstellung des „Fiskalstrafrechts“	1
2. Kapitel Europäisierung des Strafrechts	11
3. Kapitel Verfahren bei Wirtschaftsdelikten	35
4. Kapitel Verfahren bei Steuerdelikten	52
5. Kapitel Akteneinsicht	82
6. Kapitel Europarechtliche Verfahrensvorschriften	100
7. Kapitel Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit und Schuld	144
8. Kapitel Vorsatz und Fahrlässigkeit	175
9. Kapitel Versuch, Vollendung, Beendigung und Verjährung	218
10. Kapitel Täterschaft und Teilnahme	264
11. Kapitel Strafbarkeit der Berater	277
12. Kapitel Rechtsfolgen für Unternehmen	295
13. Kapitel Durchsuchung und Beschlagnahme	319
14. Kapitel Untersuchungshaft	346
15. Kapitel Sicherung von Vermögenswerten	378
16. Kapitel Fiskalstrafrechtliche Besonderheiten im Hauptverfahren	404
17. Kapitel Steuerhinterziehung	419
18. Kapitel Steuerordnungswidrigkeiten	470
19. Kapitel Korrektur steuerlicher Verfehlungen	526
20. Kapitel Zölle und Marktordnungen	554
21. Kapitel Subventionsbetrug	598
22. Kapitel Schwarzarbeit	618

Inhaltsübersicht

23. Kapitel Haushaltsuntreue	653
24. Kapitel Betrug gemäß § 263 StGB zu Lasten öffentlichen Vermögens	683
<i>Stichwortverzeichnis</i>	700

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Bearbeiterverzeichnis</i>	VII
<i>Inhaltsübersicht</i>	XI
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXXIX
<i>Literaturverzeichnis</i>	XLIII

1. Kapitel

Einleitung: Vom Nutzen einer einheitlichen Darstellung des „Fiskalstrafrechts“

A. Der Ruf nach mehr Fiskalstrafrecht	2
B. Die Verschärfung des Steuerstrafrechts durch Gesetzgeber, BGH und Steuerverwaltung	4
C. Zur Entwicklung der Bestechungs-, Betrugs- und Untreuestrafbarkeit	6
D. Entwicklungslinien des europäischen Strafrechts gegen Steuer- und Haushaltsdelikte	7
E. Begriff des Fiskalstrafrechts und Notwendigkeit einer einheitlichen Darstellung ...	8

2. Kapitel

Europäisierung des Strafrechts

I. Einführung	12
1. EU-Kompetenzen und Strafrecht	12
2. Unionstreue als „Motor der Harmonisierung“	14
II. Unmittelbare Harmonisierung des Strafrechts durch Normgebung	15
III. Anwendungsvorrang des Unionsrechts	16
IV. Unionsrechtskonforme Auslegung	17
1. Richtlinienkonforme Auslegung	18
2. Rahmenbeschlusskonforme Auslegung	19
3. Grenzen der unionsrechtskonformen Auslegung	20
V. Begrenzung nationalen Strafrechts durch europäische Freiheitsrechte und Grundfreiheiten in der Rechtsprechung des EuGH	21
1. Entwicklung von den europäischen Grundfreiheiten zu den europäischen Freiheitsrechten	21
2. Allgemeines Diskriminierungsverbot (Art. 18 ff. AEUV)	22

3. Steuerneutralität	22
4. Niederlassungsfreiheit (Art. 49 ff. AEUV)	23
5. Dienstleistungsfreiheit (Art. 56 ff. AEUV)	23
6. Kapitalverkehrsfreiheit (Art. 63 ff. AEUV)	24
7. Freizügigkeit (Art. 21 AEUV)	24
8. Beschränkung der europäischen Grundfreiheiten auf wirtschaftliche Betätigung	24
9. Europäische Missbrauchsrechtsprechung (Missbrauchsverbot)	25
VI. Unionsgrundsätze und Unionsgrundrechte im Strafrecht und Strafverfahrensrecht	26
1. Grundrechtskonkurrenz und Grundrechtsstandards	27
2. Rechtsstaatliche Unionsgrundsätze und ihre Wirkung auf das nationale Strafrecht	28
a) Vertrauensschutz und Rechtssicherheit	29
b) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit (Art. 49 Abs. 3 GRCh)	29
c) Nullum crimen sine lege (Art. 49 Abs. 1 S. 1 GRCh)	30
d) Lex mitior (Art. 49 Abs. 1 S. 3 GRCh)	31
3. Europäische Grundrechte im Strafverfahren	32
a) Recht auf faires Verfahren (Art. 47, 48 GRCh)	32
b) Ne bis in idem (Art. 50 GRCh, Art. 54 SDÜ)	33

3. Kapitel

Verfahren bei Wirtschaftsdelikten

I. Wirtschaftsstrafverfahren	35
II. Betroffene von Wirtschaftsstrafverfahren	36
III. Beteiligte öffentliche Institutionen	37
1. (Schwerpunkt-)Staatsanwaltschaft und Wirtschaftsreferent	38
2. Steuerbehörden	38
a) Bundeszentralamt für Steuern (BZSt)	39
b) Finanzämter	39
c) Exkurs: Informationszentrale für den Steuerfahndungsdienst beim Finanzamt Wiesbaden II, IV-Steufa	39
3. Zollbehörden	39
a) Zollkriminalamt	39
b) Zollfahndungsämter	40
4. Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	40
5. Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)	40
6. Kartellbehörden	41
a) Bundeskartellamt	41
b) Landeskartellämter	41
7. Berufsspezifische Institutionen (Kammern)	41
a) Rechtsanwaltskammer	41
b) Wirtschaftsprüferkammer	42
c) Steuerberaterkammer	42
8. Gericht	43

IV. Besonderheiten in Wirtschaftsstrafverfahren	43
1. Materiell-rechtliche Besonderheiten (Auswahl)	43
a) Organe und Vertreter; § 14 StGB	43
b) Kollegialentscheidungen	44
c) Schadensbestimmung	46
2. Prozessuale Besonderheiten (Auswahl)	47
a) Verfahren bei Ordnungswidrigkeiten	47
b) Sachverständige	48
c) Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse	48
3. Sonstige Besonderheiten	49
a) Medien	49
b) Strafrechtliche Nebenfolgen	50
c) Beamtenrechtliche Folgen	51
d) Berufsgewerbliche Verfahren	51
e) Gewerberechtliche Folgen	51

4. Kapitel

Verfahren bei Steuerdelikten

I. Die Organisation der Finanzbehörden im Bereich der Steuerdelikte	52
II. Aufgaben und Befugnisse der Steuerfahndung	53
1. Erforschung von Steuerstraftaten und Steuerordnungswidrigkeiten nach § 208 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 AO	53
2. Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen nach § 208 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 AO	54
3. Aufdeckung und Ermittlung unbekannter Steuerfälle nach § 208 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 AO	55
4. Prozessuale Befugnisse der Steuerfahndung	56
III. Zuständigkeiten und Befugnisse der Bußgeld- und Strafsachenstellen	57
1. Sachliche und örtliche Zuständigkeit	57
2. Befugnisse der Finanzbehörde im selbstständigen Ermittlungsverfahren	58
IV. Befugnisse der Finanzbehörde im unselbstständigen Ermittlungsverfahren	61
V. Überleitung der Ermittlungsbefugnis auf die Staatsanwaltschaft nach § 386 Abs. 3 und Abs. 4 AO	62
1. Haft- und Unterbringungssachen (§ 386 Abs. 3 AO)	62
2. Zuständigkeitsüberleitungen von der Finanzbehörde auf die Staatsanwaltschaft (§ 386 Abs. 4 AO)	63
a) Abgabe der Steuerstrafsache an die Staatsanwaltschaft	63
b) Evokation der Steuerstrafsache durch die Staatsanwaltschaft	65
c) Rückgabe der Steuerstrafsache an die Finanzbehörde	66
VI. Die Stellung der Finanzbehörde unter der Verfahrensherrschaft der Staatsanwaltschaft	67
1. Polizeiliche Rechte und Pflichten der Finanzbehörde	67

2. Beteiligungs- und Anwesenheitsrechte der Finanzbehörde im staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsverfahren	68
3. Beteiligungs- und Anwesenheitsrechte der Finanzbehörde im gerichtlichen Verfahren	69
VII. Besonderheiten bei Steuerstrafverfahren	71
1. Besteuerungsverfahren und Steuerstrafverfahren	71
2. Durchsichtsrecht der Papiere	72
3. Akteneinsichtsrecht der Finanzbehörde im Steuerstrafverfahren	73
4. Selbstständiges Antragsrecht auf Erlass eines Strafbefehls	74
5. Einstellung nach § 398 AO	74
VIII. Ursprung und Anfangsverdacht eines Steuerdelikts	76
IX. Die Einleitungsbefugnis beim Anfangsverdacht eines Steuerdeliktes	79

5. Kapitel Akteneinsicht

A. Grundlagen und Systematik	82
B. Das Akteneinsichtsrecht des Beschuldigten bzw. seines Verteidigers gem. § 147 Abs.1 StPO	83
I. Die Bedeutung der Akteneinsicht für den Beschuldigten	83
II. Die Gewährung von Akteneinsicht an den Beschuldigten	84
III. Das Akteneinsichtsrecht des Verteidigers gem. § 147 StPO	84
1. Voraussetzungen des Akteneinsichtsrechts	84
2. Versagungsgründe und die Bedeutung des Verfahrensstadiums	84
3. Verfahren und Rechtsschutz	85
4. Information des Mandanten	86
C. Das Akteneinsichtsrecht des Nebenbeteiligten	86
D. Das Akteneinsichtsrecht öffentlicher Stellen gem. § 474 StPO	86
I. Grundlagen	86
II. Das Akteneinsichtsrecht von Behörden (§ 474 Abs. 1)	87
III. Die Auskunftserteilung und Akteneinsicht gegenüber öffentlichen Stellen (§ 474 Abs. 2, 3)	88
IV. Die Besichtigung amtlich verwahrter Beweisstücke (§ 474 Abs. 4)	89
V. Aktenübersendung zur Einsichtnahme/Parlamentarische Ausschüsse (§ 474 Abs. 5, 6)	90
E. Das Akteneinsichtsrecht der Finanzbehörden gem. § 395 AO	90
I. Grundlagen und Anwendungsbereich	90
II. Das Recht auf Akteneinsicht	91
III. Recht auf Besichtigung	91
IV. Verfahren und Rechtsschutz	92

F. Das Akteneinsichtsrecht des Verletzten gem. § 406e Abs. 1 StPO	92
I. Voraussetzungen	93
1. Verletzter	93
2. Berechtigtes Interesse	93
a) Grundsätzliches	93
b) Prüfung, Geltendmachung oder Abwehr zivilrechtlicher Ansprüche als berechtigtes Interesse	94
II. Versagungsgründe	95
1. Entgegenstehen überwiegender schutzwürdiger Interessen des Beschuldigten oder anderer Personen	95
2. Sonstige Versagungsgründe	96
III. Die Bedeutung des Verfahrensstandes	96
IV. Verfahren	97
1. Rechtliches Gehör	97
2. Anfechtung der Entscheidung über die Gewährung von Akteneinsicht	97
V. Sonstiges	98
G. Das Akteneinsichtsrecht sonstiger Personen gem. § 475 Abs. 1, 2 StPO	98
I. Voraussetzungen	98
1. Personenkreis	98
2. Berechtigtes Interesse	99
3. Das Verhältnis von Auskunftserteilung gem. § 475 Abs. 1 StPO und Akteneinsicht gem. § 475 Abs. 2 StPO	99
II. Versagungsgründe	99
III. Verfahren	99

6. Kapitel

Europarechtliche Verfahrensvorschriften

A. Einleitung	100
B. Geschichtliche Entwicklung	101
I. 1970er Jahre bis 1993	102
II. 1993 bis 1999	103
III. 1999 bis 2009	103
IV. Seit 2009	104
C. Europäische Institutionen zur Unterstützung der Strafverfolgung	104
I. Das Europäische Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF)	105
1. Struktur	105
2. Zuständigkeiten	105
3. Befugnisse	106
a) Interne Ermittlungen	106
b) Externe Ermittlungen	107
4. Verfahren	107
5. Rechtsschutz	108

II. Europol	109
1. Rechtliche Grundlagen	109
2. Entstehung und kontinuierliche Ausweitung der Aufgaben	109
3. Struktur	110
4. Funktion und Zuständigkeiten	111
5. Verfahren	112
6. Rechtsschutz	113
7. Datenschutz	114
III. EJN	115
IV. Eurojust	116
D. Verfahren der europäischen Zusammenarbeit in Strafsachen	116
I. Auslieferung von Personen	117
1. Voraussetzungen der Auslieferung	117
2. Auslieferungshindernisse	118
3. Auslieferungshaft	118
4. Auslieferung wegen fiskalischer Delikte	119
II. Gemeinsame Ermittlungsgruppen (GEG)	119
1. Einrichtung von GEG	119
2. Beteiligung weiterer internationaler Organisationen	120
III. Europäischer Haftbefehl (EuHb)	121
1. Auslieferungsverfahren	121
a) Bewilligungsverfahren	122
b) Auslieferungsunterlagen	122
c) Vereinfachtes Verfahren	122
2. Materielle Voraussetzungen	123
a) Eigene Staatsangehörige	123
b) Ausländer mit gewöhnlichem Inlandsaufenthalt	124
c) Ausländer ohne gewöhnlichen Inlandsaufenthalt	124
IV. Europäische Beweisanordnung (EBA)	125
V. Europäische Ermittlungsanordnung (EEA)	126
VI. Europäische Überwachungsanordnung (EÜA)	128
VII. Sicherstellung von Vermögensgegenständen oder Beweismitteln	129
VIII. Anerkennung von Geldstrafen und Geldbußen	130
IX. Anerkennung von Einziehungsentscheidungen	131
X. Bereiche der behördlichen Zusammenarbeit innerhalb der EU	133
1. Zusammenarbeit zum Schutz der EU-Finanzinteressen	133
2. Zusammenarbeit in Steuersachen	133
3. Zusammenarbeit in Zollsachen	134
4. Zusammenarbeit in Agrarsachen	135
E. Verfahrensgrundrechte	135
I. Recht auf Dolmetscherleistungen und Übersetzungen in Strafverfahren	136
II. Belehrung über die Rechte und Unterrichtung über die Beschuldigung	137
III. Rechtsbeistand und Prozesskostenhilfe	138
IV. Doppelbestrafungsverbot	139

F. Aktuelle Entwicklungen	141
I. PIF-Richtlinie	141
II. Europäische Staatsanwaltschaft	141
1. Aufbau	142
2. Zuständigkeiten	142
3. Verfahren	142
III. Unschuldsvermutung	143

7. Kapitel

Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit und Schuld

A. Einführung	145
B. Tatbestandslehre	147
I. Definition und Funktion des Tatbestandes	147
II. Aufbau der strafrechtlichen Tatbestände	149
1. Typen der Tatbestände	149
a) Verletzungs- und Gefährungsdelikte	149
b) Begehungs- und Unterlassungsdelikte	149
c) Allgemein- und Sonderdelikte	149
2. Deskriptive und normative Tatbestandsmerkmale	150
III. Besonderheiten der Gesetzestechnik im Fiskalstrafrecht	150
1. Vorverlagerung und Ausweitung der Strafbarkeit	151
a) Gefährungsdelikte	151
b) Leichtfertigkeit	151
2. Blankettstrafgesetze und Verweisungen	152
a) Allgemeines	152
b) Abgrenzung zu normativen Tatbestandsmerkmalen	153
3. Generalklauseln und Maßfiguren	153
IV. Kausalität und objektive Zurechenbarkeit	154
1. Kausalität	155
a) Äquivalenztheorie	155
b) Adäquanztheorie	155
2. Tatbestandsmäßiges Verhalten und Zurechnung des Erfolges	155
a) Risikoschaffung	156
b) Risikorealisierung	156
V. Unterlassungsstrafbarkeit	158
1. Die Abgrenzung von Tun und Unterlassen	158
2. Garantenstellung	159
a) Allgemeines	159
b) Beschützergaranten	160
c) Überwachungsgaranten	160
3. Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen	162
4. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	163

C. Rechtswidrigkeit	163
I. Notwehr (§ 32 StGB)	164
II. Rechtfertigender Notstand (§ 34 StGB)	164
III. Einwilligung	164
D. Schuld	165
I. Allgemeines	165
II. Verbotsirrtum (§ 17 StGB)	165
1. Vorsatz- und Schuldtheorie	165
2. Grundlagen des Verbotsirrtum	166
a) Erscheinungsformen	167
b) Fehlende Unrechtseinsicht	168
c) Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	169
d) Rechtsfolge	173
3. Der Irrtum über Blankettmerkmale zwischen Vorsatz und Schuld	173

8. Kapitel

Vorsatz und Fahrlässigkeit

I. Schuldgrundsatz und Gesetzlichkeitsprinzip	176
II. Vorsatz	178
1. Grundlagen	178
a) Gegenstand des Vorsatzes	178
b) Der objektive Tatbestand und seine spezifischen Merkmale	181
c) Bestimmtheit des Vorsatzes	185
d) Zeitpunkt des Vorsatzes	185
e) Vorsatz beim Unterlassungsdelikt	186
2. Vorsatzformen	186
a) Grundsatz der tatbestandlichen Gleichbehandlung der Vorsatzformen	187
b) Eventualvorsatz	188
c) Rein subjektive Merkmale	191
3. Tatbestandsirrtum (§ 16 StGB)	191
a) Grundlagen	191
b) Irrtum über normative Tatbestandsmerkmale	193
c) Verhältnis des Tatbestandsirrtums zum Verbotsirrtum	194
d) Steueranspruchstheorie und Tatbestandsirrtum	197
e) Irrtümer im Unterlassungsdelikt	198
4. Vorsatz und Beweis	201
III. Fahrlässigkeit	202
1. Verfassungsrechtliche Bestimmtheit	203
2. Die Fahrlässigkeit	205
a) Begriff und Differenzierungen der Fahrlässigkeit	205
b) Definition der Fahrlässigkeit	207
3. Die Sorgfaltspflichtverletzung als objektiv fahrlässige Handlung	208
a) Allgemeiner Sorgfaltsmaßstab	208

b) Besonderer Sorgfaltsmaßstab	210
c) Zumutbarkeit	210
4. Erkennbarkeit der Tatbestandsverwirklichung	210
5. Erfolgszurechnung bei Fahrlässigkeit	212
a) Rechtswidrigkeitszusammenhang und rechtmäßiges Alternativverhalten	213
b) Schutzzweckzusammenhang	214
6. Subjektive Fahrlässigkeit (individuelles Unvermögen)	214
7. Übernahmefahrlässigkeit	215
8. Leichtfertigkeit	216

9. Kapitel

Versuch, Vollendung, Beendigung und Verjährung

A. Versuch, Vollendung und Beendigung	219
I. Versuch	220
1. Einführung	220
2. Tatentschluss	221
3. Unmittelbares Ansetzen	221
4. Der Versuch eines Unterlassungsdeliktes	223
5. Unmittelbares Ansetzen bei unterschiedlichen Beteiligungsformen	224
6. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	225
7. Versuch der Beteiligung	227
8. Strafrahmen	227
9. Rücktritt vom Versuch nach § 24 StGB	228
10. Der Versuch bei Steuerstraftaten	229
a) Steuerhinterziehung durch aktives Tun	229
b) Steuerhinterziehung durch Unterlassen	231
c) Rücktritt vom Versuch der Steuerhinterziehung	232
d) Sonstige Steuerstraftaten	233
11. Besonderheiten des Betrugsversuchs	233
II. Vollendung	234
1. Allgemeines	234
2. Tatvollendung bei der Steuerhinterziehung	234
a) Veranlagungssteuern	235
b) Anmeldeungssteuern	238
III. Beendigung	239
1. Allgemeines	239
2. Besonderheiten beim Unterlassungsdelikt	239
3. Besonderheiten beim Versuch	240
4. Besonderheiten bei der Steuerhinterziehung	240
5. Sonstige Delikte	241

B. Verjährung	242
I. Die Strafverfolgungsverjährung	243
1. Allgemeines	243
a) Rechtsnatur der Verjährung und Folgen der prozessualen Theorie	243
b) Prozessuale Konsequenzen der Strafverfolgungsverjährung	245
c) Bedeutung im Rahmen der Auslieferung	247
2. Verjährungsfrist	248
a) Dauer	248
b) Beginn	251
c) Unterbrechung und absolute Verjährung	252
d) Ruhen der Verfolgungsverjährung	259
II. Strafvollstreckungsverjährung	261
III. Verjährung von Ordnungswidrigkeiten	262
1. Allgemeines	262
2. Ausgesuchte Tatbestände	262

10. Kapitel

Täterschaft und Teilnahme

A. Grundsätze	264
I. Dualistisches Beteiligungssystem	265
II. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	265
1. Sonderdelikte	265
2. Pflichtdelikte	266
3. Allgemeindelikte	266
B. Täterschaft	267
I. Allgemeine Voraussetzung: Täterqualität	267
II. Formen der Täterschaft	268
1. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 Abs. 1 Alt. 1 StGB)	268
2. Mittäterschaft (§ 25 Abs. 2 StGB)	268
3. Mittelbare Täterschaft (§ 25 Abs. 1 Alt. 2 StGB)	269
a) Voraussetzungen	269
b) Abgrenzung zur Anstiftung	270
C. Teilnahme	270
I. Prinzip der limitierten Akzessorietät	270
II. Formen der Teilnahme	271
1. Anstiftung (§ 26 StGB)	271
a) Voraussetzungen	271
b) Sanktionierung	273
c) Abgrenzung zur mittelbaren Täterschaft	273
2. Beihilfe (§ 27 StGB)	273
a) Voraussetzungen	273
b) Sanktionierung	274
c) Einzelfälle bei Steuerhinterziehung (§ 370 AO)	274

11. Kapitel
Strafbarkeit der Berater

I. Die Bedeutung von Beratern und die Risiken bei der Beratungstätigkeit	278
II. Strafrechtliche Risiken für Berater	279
1. Die Beteiligung des Beraters an Straftaten und Ordnungswidrigkeiten	280
a) Steuerdelikte	280
b) Geldwäsche	285
c) Sonstige Delikte	287
2. Konkrete Beratungsrisiken	287
a) Vertrauen auf die Angaben des Mandanten	288
b) Kenntlichmachung abweichender Rechtsauffassungen	288
c) Berichtigungspflicht bei nachträglich als unrichtig erkannten Angaben	290
d) Hinweispflicht auf §§ 153, 371 AO	291
e) Einhalten von Fristen	292
f) Verhalten im Falle eines erkennbar tatgeneigten Mandanten	293
III. Zusammenfassung	293

12. Kapitel
Rechtsfolgen für Unternehmen

A. Einleitung	296
B. Die Rolle des Unternehmens im Straf- und Bußgeldverfahren	296
I. Typische Konstellationen der Unternehmensbeteiligung	296
II. Reaktion des Unternehmens auf Verdachtslagen	297
III. Rechtlicher Rahmen der Beteiligung von Unternehmen	299
IV. Sonderfall steuerliche Verfehlungen	300
C. Die Unternehmensgeldbuße gem. § 30 OWiG	301
I. Normadressaten	301
II. Die Anknüpfungstat	301
1. Täterkreis der Anknüpfungstat	302
a) Vertretungsberechtigte Organe und Organmitglieder einer juristischen Person gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 1 OWiG	302
b) Vorstände oder Vorstandsmitglieder nicht rechtsfähiger Vereine gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 2 OWiG	303
c) Vertretungsberechtigte Gesellschafter einer rechtsfähigen Personengesellschaft gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 3 OWiG	303
d) Generalbevollmächtigte, Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 4 OWiG	304
e) Sonstige Personen in leitender Stellung gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 5 OWiG	304
f) Faktische Organstellung	305
g) Feststellungsvoraussetzungen	305
2. Handeln „als“ Organ bzw. Vorstand	306

3. Taugliche Anknüpfungstaten	306
a) Betriebsbezogene Pflichten	306
b) Verletzung der Aufsichtspflicht gem. § 130 OWiG	307
c) Straftaten zu Lasten des Unternehmens	307
d) Bereicherung des Unternehmens	308
III. Bemessung der Unternehmensgeldbuße	308
1. Abschöpfungsteil	309
2. Ahndungsteil	310
IV. Verjährung	311
D. Verfallsanordnung	311
I. Der Drittverfall nach StGB gegenüber Unternehmen	312
1. Vertretungsfälle	313
2. Verschiebungsfälle	313
3. Erfüllungsfälle	314
II. Der Drittverfall nach OWiG gegenüber Unternehmen	314
E. Sonstige Rechtsfolgen	315
I. Gewerbezentralregister	315
1. Eintragungstatbestände	315
2. „bei oder im Zusammenhang mit der Ausübung eines Gewerbes“	316
3. Auskünfte und Tilgung	316
II. Vergabe- und Korruptionsregister	316
III. Weitere verwaltungsrechtliche Maßnahmen	317
F. Reformbestrebungen Unternehmensstrafrecht	317

13. Kapitel

Durchsuchung und Beschlagnahme

A. Einleitung	320
B. Rechtliche Grundlagen für die Durchsuchung und Beschlagnahme	320
I. Durchsuchung	320
1. Anordnungskompetenz	320
a) Richtervorbehalt	320
b) Gefahr im Verzug	320
2. Zum Durchsuchungsbeschluss beim Verdächtigen	322
a) Verdachtslage	322
b) Inhaltliche Anforderungen an den Durchsuchungsbeschluss	322
c) Zeitliche Begrenzung	323
3. Durchsuchung beim Unverdächtigen	323
4. Durchsuchung bei den von § 160a StPO geschützten Berufsheimnisträgern	324
5. Durchsuchungsgegenstände	324
II. Sicherstellung und Beschlagnahme	325
1. Allgemeines	325
2. Zufallsfunde	326

3. Zur Beschlagnahmefreiheit nach § 97 StPO	326
a) Beschlagnahmefreiheit von Unterlagen bestimmter Berufsträger	326
b) Beschlagnahmefreiheit von Steuerunterlagen	327
c) Zur Beschlagnahmefreiheit von Unterlagen des Nicht-Beschuldigten im Gewahrsam des Rechtsanwalts	328
d) Beschlagnahmefähigkeit von Unterlagen eines Ander- oder Treuhandkontos	328
e) Gewahrsam als Voraussetzung der Beschlagnahmefreiheit	329
f) Einschränkung der Beschlagnahmefreiheit für verdächtige Zeugnisverweigerungsberechtigte	329
g) Beschlagnahme von Unterlagen des Syndikusanwalts	329
h) Beschlagnahme von Unterlagen interner Ermittlungen	330
i) Beschlagnahmeschutz von Verteidigungsunterlagen des Unternehmens ...	331
4. Beschlagnahme von EDV-Daten	332
5. Beschlagnahme von Cloud-Daten	333
6. Beschlagnahme von Behördenakten	334
7. Herausgabepflichten	335
III. Beweisverwertungsverbote	336
IV. Rechtsschutzmöglichkeiten	337
1. Rechtsschutz gegen die Durchsuchung	337
2. Rechtsschutz gegen die Beschlagnahme	337
V. Hinzuziehung eines Verteidigers und Beistandes	338
C. Verhaltensempfehlungen	338
I. Das Eintreffen der Ermittler	338
II. Information der Rechts- oder Compliance-Abteilung bzw. der Geschäftsführung	338
III. Information des Unternehmensanwalts	339
IV. Erstes Gespräch mit den Ermittlern durch den Unternehmensverantwortlichen	339
1. Keine Konfrontation	339
2. Abwarten bis zum Eintreffen des Unternehmensanwalts, Durchsuchungsbeschluss, Namen der Ermittler, Dienstausschreibung	339
3. Klärung technischer und organisatorischer Fragen	339
4. Keine Vernichtung und Löschung von Unterlagen	339
5. Falls gewünscht: Begleitpersonen	340
V. Eintreffen des Unternehmensanwalts/Herausgabe von Unterlagen	340
VI. Kopieren von Unterlagen und elektronischen Daten	340
VII. Versiegelung von Räumen	341
VIII. Vernehmung von Mitarbeitern	341
IX. Beschlagnahme-/Sicherstellungsverzeichnis	342
X. Abschlussgespräch mit Ermittlern	342
XI. Maßnahmen nach Beendigung der Durchsuchung	342
1. Bericht über Durchsuchung	342
2. Besprechung zur Risikobewertung und notwendiger Schritte/ Informationen von Kunden, Medien	342
3. Informationen von Mitarbeitern	343

D. Vorbereitende Maßnahmen	343
I. Information über das Eintreffen der Ermittlungsbeamten	343
II. Begleitung der Ermittlungsbeamten	344
III. Warteraum und Equipment	344
IV. Kommunikation	344
V. Schulungen und schriftliche Handlungsempfehlungen	345

14. Kapitel Untersuchungshaft

A. Grundlagen	346
I. Die Wirkungen der Untersuchungshaft auf den Beschuldigten	346
II. Die verfassungsrechtlichen Grundlagen und der Zweck der Untersuchungshaft	347
B. Materielle Voraussetzungen für die Anordnung von Untersuchungshaft	348
I. Dringender Tatverdacht	349
II. Haftgründe	351
1. Der Haftgrund der Flucht gem. § 112 Abs. 2 Nr. 1 StPO	352
2. Der Haftgrund der Fluchtgefahr gem. § 112 Abs. 2 Nr. 2 StPO	353
a) Grundsätzliches	353
b) Fluchtvorbereitungen	354
c) Sonstige Umstände	354
3. Der Haftgrund der Verdunkelungsgefahr gem. § 112 Abs. 2 Nr. 3 StPO	358
a) Grundsätzliches	358
b) Keine Begründung der Verdunkelungsgefahr durch den Typ der vorgeworfenen Tat	359
4. Sonstige gesetzlich geregelte Haftgründe	360
5. Sog. apokryphe Haftgründe – der Missbrauch der Untersuchungshaft	360
III. Verhältnismäßigkeit	361
1. Grundsätzliches	361
2. Dauer der Inhaftierung	362
3. Die Bedeutung des Beschleunigungsgrundsatzes	363
C. Formelle Voraussetzungen der Untersuchungshaft	364
I. Zuständigkeit	364
II. Form- und Begründungserfordernisse	365
D. Verfahren bei Festnahme aufgrund eines bestehenden Haftbefehls	367
E. Außervollzugsetzungsmöglichkeiten	368
I. Grundsätzliches	368
II. Die Außervollzugsetzungsmöglichkeiten bei den einzelnen Haftgründen	369
1. Außervollzugsetzung des Haftbefehls gem. § 116 Abs. 1 StPO bei Fluchtgefahr	369
2. Außervollzugsetzung des Haftbefehls gem. § 116 Abs. 2 StPO bei Verdunkelungsgefahr	371
III. Das Verfahren bei der Außervollzugsetzung	371
IV. Die erneute Invollzugsetzung des Haftbefehls	372

F. Rechtsbehelfe und die besondere Haftprüfung durch das OLG	372
I. Überblick	372
II. Haftprüfung	373
III. Haftbeschwerde	374
IV. Besondere Haftprüfung durch das OLG	374
G. Die Ausgestaltung des Untersuchungshaftvollzuges	375
H. Besondere Beschuldigten- und Verteidigerrechte während des Untersuchungshaftvollzuges	376
I. Notwendige Verteidigung	376
II. Akteneinsichtsrecht	376

15. Kapitel

Sicherung von Vermögenswerten

A. Einleitung	378
B. Sicherung von Vermögenswerten bei Fiskalstraftaten	379
I. Sicherung von Vermögenswerten durch strafprozessualen Arrest	379
1. Allgemeines	379
2. Voraussetzungen von §§ 73, 73a StGB	380
a) Anknüpfungstat	380
b) Das Erlangte	380
c) Verfall gegen Drittbegünstigte gem. § 73 Abs. 3 StGB	382
3. Fiskus als Verletzter i.S.d. § 73 Abs. 1 S. 2 StGB	384
a) Allgemeines	384
b) Verschiebefälle	385
4. Arrestgrund	386
5. Arrestanordnung	388
6. Vollziehung des Arrests	389
7. Realisierung der Rückgewinnungshilfe	389
8. Rechtsmittel	390
II. Sicherung von Vermögenswerten durch „steuerlichen“ Arrest	391
1. Allgemeines	391
2. Tatbestandsvoraussetzungen	391
a) Arrestanspruch	391
b) Arrestgrund	392
3. Verfahrensfragen	393
4. Rechtsbehelfe	394
5. Vollziehung des Arrests	395
6. Schadensersatz	395
III. Sicherung von Vermögenswerten durch zivilprozessualen Arrest	396
1. Allgemeines	396
2. Voraussetzungen des dinglichen Arrests	396
a) Arrestanspruch	396
b) Arrestgrund	396
c) Fiskalstraftat als Arrestgrund	397

3. Rechtsmittel	399
4. Vollziehung des Arrests und Schadensersatz	399
IV. Sicherung von Vermögenswerten durch Arreste durch Krankenkasse als Einzugsstelle	399
1. Vorgehen gegen den Schuldner der Sozialversicherungsbeiträge	399
2. Vorgehen aufgrund zivilrechtlicher Ansprüche	400
V. Verhältnis der verschiedenen Arrestformen zum strafprozessualen Arrest	400
1. Verhältnis zum zivilprozessualen Arrest	400
2. Verhältnis zum steuerlichen Arrest	401
3. Verhältnis strafprozessualer Arrest zum Arrest der Einzugsstelle	403
C. Fazit	403

16. Kapitel

Fiskalstrafrechtliche Besonderheiten im Hauptverfahren

A. Einleitung	404
B. Die Zuständigkeit für das fiskalstrafrechtliche Hauptverfahren	405
I. Amtsgerichtliche Zuständigkeit	406
II. Landgerichtliche Zuständigkeit (insbesondere nach § 74c GVG)	407
III. Besetzung der Spruchkörper	408
IV. Revisibilität von Verstößen gegen Zuständigkeit und Besetzung	409
C. Besonderheiten im Hinblick auf das Prozessrecht	410
I. Beteiligung der öffentlichen Hand am Hauptverfahren	410
1. Öffentliche Hand als „Verletzte“ außerhalb des Steuerstrafverfahrens	411
2. Verfahren nach § 407 AO	411
II. Beteiligung von Verteidigern und Beiständen am Hauptverfahren wegen Steuerstraftaten	412
III. Besonderheiten der Verständigung	413
IV. Fiskalstrafrechtliche Besonderheiten bei der Beweisaufnahme	413
1. Zeugenbeweis	413
a) Aussagegenehmigung § 54 StPO	414
b) Konsequenz in der Hauptverhandlung	415
c) Verwertbarkeit und Revisibilität von Verstößen gegen § 54 StPO	416
2. Urkundsbeweis	417

17. Kapitel

Steuerhinterziehung

A. Einleitung	419
I. Blankettgesetz und Schutzzweck	423
II. Erfolgsdelikt	424

B. Täterkreis	424
I. Aktives Tun	424
II. Unterlassen	425
C. Tathandlungen	426
I. § 370 Abs. 1 Nr. 1	426
1. Tatsachen	426
2. Steuerlich erheblich	427
3. Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit	427
4. Scheingeschäfte und Gestaltungsmissbrauch	428
a) Scheingeschäfte	428
b) Gestaltungsmissbrauch	429
II. § 370 Abs. 1 Nr. 2	432
1. Allgemeines	432
2. Anzeige- und Berichtigungspflicht gem. § 153 AO	432
III. § 370 Abs. 1 Nr. 3	434
D. Täterfolg	434
I. Allgemeines	434
II. Steuerverkürzung	435
1. Veranlagungssteuern	435
2. Fälligkeitssteuern	435
3. Versuch	436
III. Erlangung nicht gerechtfertigter Steuervorteile	436
IV. Kompensationsverbot	436
V. Ausländische Abgaben und Auslandstaten	437
1. Ausländische Abgaben	437
2. Auslandstaten	438
E. Hinterziehungen bei einzelnen Steuerarten	439
I. Umsatzsteuer	439
1. Versagung des Vorsteuerabzugs	440
2. Innergemeinschaftliche Lieferungen	443
3. Karussellgeschäfte	445
II. Einkommensteuer	447
1. Wegzug aus Deutschland	448
2. Verdeckte Gewinnausschüttung	448
III. Lohnsteuer	449
IV. Verrechnungspreise	451
V. Erbschaft- und Schenkungsteuer	452
VI. Verbrauchsteuern	453
F. Subjektiver Tatbestand	454
I. Anforderungen an den Vorsatz	454

G. Rechtsfolgen der Steuerhinterziehung	455
I. Strafe	455
1. Begriff und Arten von Strafe	455
a) Geldstrafe	456
b) Freiheitsstrafe	458
2. Zumessung von Strafe	458
3. Die Höhe der Steuerverkürzung	459
4. Besonders schwere Fälle	460
a) Großes Ausmaß	460
b) Bandenmäßige Begehung	460
5. Strafzumessungserwägungen	461
II. Steuerliche Haftung	461
III. Nebenfolgen	463
H. Besonderheiten im Strafverfahren und praktische Hinweise	463
I. Beendigung des Ermittlungsverfahrens	463
1. Einstellung gegen Auflagen	464
2. Tatsächliche Verständigung	465
3. Aussetzung	466
II. Anklageschrift	466
III. Urteil	467
1. Notwendige Feststellungen	467
2. Schätzung von Besteuerungsgrundlagen	468

18. Kapitel

Steuerordnungswidrigkeiten

A. § 378 AO – Leichtfertige Steuerverkürzung	473
I. Tatbestandsvoraussetzungen	473
1. Tauglicher Täter	473
2. Tathandlungen	474
3. Leichtfertigkeit	474
a) Beispiele für leichtfertiges Verhalten	475
b) Leichtfertigkeit des Steuerberaters	477
4. Rechtswidrigkeitszusammenhang	477
II. Rechtsfolge	477
III. Selbstanzeige	478
IV. Verjährung	478
B. § 379 AO – Steuergefährdung	478
I. Tatbestandsvoraussetzungen	479
1. Ausstellen unrichtiger Belege (§ 379 Abs. 1 Nr. 1 AO)	479
2. In-Verkehr-Bringen (§ 379 Abs. 1 Nr. 2 AO)	480
3. Unrichtige Verbuchung (§ 379 Abs. 1 S. 1 Nr. 3)	482
4. Verletzung der Meldepflicht bei Auslandsbeziehungen (§ 379 Abs. 2 Nr. 1 AO)	483

5. Verletzung der Pflicht zur Aufzeichnung des Wareneingangs (§ 379 Abs. 2 Nr. 1a AO)	484
6. Zuwiderhandlung gegen eine Rechtsverordnung nach § 117c Abs. 1 AO (§ 379 Abs. 2 Nr. 1b AO)	485
7. Konto auf falschen Namen (§ 379 Abs. 2 Nr. 2 AO)	486
8. Zuwiderhandlungen gegen eine Auflage im Rahmen der Steueraufsicht (§ 379 Abs. 3 AO)	488
II. Konkurrenzen	488
III. Rechtsfolge	489
IV. Selbstanzeige	489
V. Verjährung	489
C. § 380 AO – Gefährdung der Abzugssteuern	489
I. Tatbestandsvoraussetzungen	490
1. Steuerabzugspflichtige fremde Steuern	490
a) Lohnsteuer	490
b) Kapitalertragssteuer	492
2. Unterlassen des Einbehalts bzw. der Abführung	492
3. Tauglicher Täter	493
II. Konkurrenzen	493
III. Rechtsfolge	494
IV. Verjährung	494
D. § 381 AO – Verbrauchsteuergefährdung	494
I. Tatbestandsvoraussetzungen	495
1. Verbrauchsteuern	495
2. Tathandlungen	495
a) Verstöße gegen Pflichten zur Vorbereitung, Sicherung oder Nachprüfung der Besteuerung (§ 381 Abs. 1 Nr. 1 AO)	496
b) Verstöße gegen Verpackungs- und Kennzeichnungsvorschriften und Verkehrs- oder Verwendungsbeschränkungen (§ 381 Abs. 1 Nr. 2 AO) ...	496
c) Verstöße gegen Vorschriften über den Verbrauch unsteuerter Waren in den Freihäfen (§ 381 Abs. 1 Nr. 3 AO)	497
3. Subjektiver Tatbestand	497
4. Tauglicher Täter	497
II. Konkurrenzen	498
III. Rechtsfolge	498
IV. Selbstanzeige	498
V. Verjährung	499
E. § 382 AO – Gefährdung der Einfuhr- und Ausfuhrabgaben	499
I. Tatbestandsvoraussetzungen	500
1. § 382 Abs. 1 Nr. 1 AO	500
2. § 382 Abs. 1 Nr. 2 AO	501
3. § 382 Abs. 1 Nr. 3 AO	501
4. Subjektiver Tatbestand	502
5. Tauglicher Täter	502
a) Gestellungspflichtiger	502
b) Anmelder	502

c) Sonstiger Verpflichteter	503
d) Der bei der Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Pflichtigen Handelnde	503
e) Beteiligung nach § 14 OWiG	503
II. Rechtsfolge	503
III. Konkurrenzen	503
IV. Selbstanzeige	504
V. Verjährung	504
F. § 383 AO – Unzulässiger Erwerb von Steuererstattungs- und Vergütungsansprüchen	504
I. Tatbestandsvoraussetzungen	504
1. Erstattungs- und Vergütungsansprüche aus dem Steuerschuldverhältnis	504
a) Erstattungsanspruch	505
b) Vergütungsanspruch	505
2. Geschäftsmäßiger Erwerb	505
3. Subjektiver Tatbestand	506
4. Tauglicher Täter	506
II. Rechtsfolge	506
III. Selbstanzeige	506
IV. Verjährungsregelung	506
G. § 383a AO – Zweckwidrige Verwendung des Identifikationsmerkmals	506
I. Tatbestandsvoraussetzungen	507
II. Rechtsfolge	507
III. Selbstanzeige	508
IV. Verjährungsregelung	508
H. § 31a und § 31b ZollVG – Verletzung zollrechtlicher Anzeigepflichten	508
I. Tatbestandsvoraussetzungen des § 31a ZollVG	509
1. Bargeld oder gleichgestellte Zahlungsmittel	509
2. Keine vollständige Anzeige	510
3. Auf Verlangen des zuständigen Zollbediensteten	510
4. Subjektiver Tatbestand	511
5. Täterkreis	511
II. Tatbestandsvoraussetzungen des § 31b ZollVG	512
1. Tathandlung	512
2. Barmittel	512
3. Subjektiver Tatbestand	513
III. Rechtsfolge	513
IV. Verjährung	514
V. Hinweise zum Verfahren der Verwaltungsbehörden bei §§ 31a und b ZollVG ..	514
1. Vorläufige Sicherstellung des Bargeldes	514
2. Zuständigkeit des Hauptzollamtes	514
3. Kontrollen durch die Zollbehörden	514
4. Informationsaustausch mit anderen Behörden	514

I. § 26a UStG – Verletzung umsatzsteuerlicher Aufbewahrungs- und Meldepflichten	515
I. Tatbestandsvoraussetzungen	515
1. Tathandlungen	515
a) § 26a Abs. 1 Nr. 1 UStG	515
b) § 26a Abs. 1 Nr. 2 UStG	516
c) § 26a Abs. 1 Nr. 3 UStG	517
d) § 26a Abs. 1 Nr. 4 UStG	517
e) § 26a Abs. 1 Nr. 5 UStG	518
f) § 26a Abs. 1 Nr. 6 UStG	518
g) § 26a Abs. 1 Nr. 7 UStG	519
2. Subjektiver Tatbestand	520
3. Tauglicher Täter	520
II. Konkurrenzen	520
III. Rechtsfolge	520
IV. Verjährung	521
V. Zuständigkeit	521
I. § 26b UStG – Schädigung des Umsatzsteueraufkommens	521
I. Tatbestandsvoraussetzungen	521
1. Tathandlung	521
2. Subjektiver Tatbestand	523
3. Tauglicher Täter	523
II. Rechtsfolge	523
III. Selbstanzeige	523
IV. Konkurrenzen	524
V. Verjährung	524
VI. Verhältnis zu § 26c UStG	524

19. Kapitel

Korrektur steuerlicher Verfehlungen

A. Einleitung	527
B. Steuerliche Korrekturen im Einzelnen	528
I. Die Selbstanzeige gem. § 371 AO	528
1. Grundlagen	528
2. Voraussetzungen	530
a) Rückkehr zur Steuerehrlichkeit/Fiskalische Interessen	530
b) Form der Selbstanzeige	531
c) Schätzungen und Stufenselbstanzeige	532
d) Zeitpunkt und Adressat	534
e) Vertretung	534
f) Nacherklärung für die letzten zehn Jahre	534
3. Sperrgründe	535
a) § 371 Abs. 2 Nr. 1 AO	535
b) § 371 Abs. 2 Nr. 2 AO	538
c) § 371 Abs. 2 Nr. 3 AO und die Bedeutung des § 398a AO	540
d) § 371 Abs. 2 Nr. 4 AO	541

4. Wiedereinführung der Teilselbstanzeige für Lohnsteuer- und Umsatzsteuerhinterziehung durch Voranmeldungen	541
5. Nachzahlung	542
6. Gehilfenselbstanzeige	543
7. Folgen fehlgeschlagener Selbstanzeigen	544
II. Die Selbstanzeige nach § 378 Abs. 3 AO	545
1. Regelungsinhalt, Zweck und Reichweite	545
2. Die einzelnen Voraussetzungen	545
3. Unterschiede zu § 371 AO und daraus resultierende Problemfelder	547
III. Die Berichtigung von (Steuer-)Erklärungen nach § 153 AO	548
1. Regelungsinhalt und Zweck	548
2. Die einzelnen Voraussetzungen	549
a) Normadressaten	549
b) Unrichtige oder unvollständige Erklärung und Steuerverkürzung	550
c) Nachträgliche Kenntnis der Unrichtigkeit	550
3. Anforderungen an Anzeige und Berichtigung	551
4. Wegfall einer Steuerbefreiung, § 153 Abs. 2 AO	552
5. Auswirkungen auf die Strafbarkeit nach § 370 AO	552
6. Bedingte Steuervergünstigung, § 153 Abs. 3 AO	553

20. Kapitel

Zölle und Marktordnungen

A. Zölle	555
I. Einleitung	555
1. Zölle	555
2. Zollrecht	555
3. Zollstraf-/Zollordnungswidrigkeitenrecht	558
a) Zolldelikte	558
b) Zollstraftaten	559
c) Europäisierung des Zollstrafrechts	559
d) Besondere Vorschriften	560
II. Zollstraftaten	561
1. Zollhinterziehung gem. § 370 AO	561
a) Allgemeines	561
b) Schutzgut	562
c) Besonderheiten beim objektiven Tatbestand	563
d) Besonderheiten beim subjektiven Tatbestand	571
e) Täterschaft und Teilnahme	572
f) Vorbereitung, Versuch, Vollendung und Beendigung der Zollhinterziehung	572
g) Besonders schwere Fälle der Zollhinterziehung (§ 370 Abs. 3 AO)	572
h) § 370 Abs. 6 AO	573
i) Zollzuschlag gem. § 32 ZollVG (Schmuggelprivileg)	573

2. Bannbruch gem. § 372 AO	577
a) Schutzgut	577
b) Begriffe	577
c) Objektiver Tatbestand	579
d) Subjektiver Tatbestand	579
e) Subsidiarität der Strafandrohung und Konkurrenzen	579
f) Versuch, Vollendung und Beendigung des Bannbruchs	580
3. Gewerbsmäßiger, gewaltsamer und bandenmäßiger Schmuggel gem. § 373 AO	580
4. Steuerhehlerei gem. § 374 AO	583
5. Selbstanzeige gem. § 371 AO	583
a) Anwendungsbereich für Zölle	583
b) Ausschlussgründe (Erscheinen zur steuerlichen Prüfung, Entdeckung der Tat)	583
B. Marktordnungen	584
I. Einleitung	585
1. Ziele und Instrumente	585
2. Gemeinsame Marktorganisation (GMO)	587
II. Zollverwaltung und Marktordnungen	588
1. Zuständigkeit der Zollverwaltung	588
2. Marktordnungssektoren und –maßnahmen in der Zuständigkeit der Zollverwaltung	588
a) Einfuhr und Ausfuhr von Marktordnungswaren	588
b) Ausfuhrerstattung für Marktordnungswaren	588
c) Öffentliche Intervention	590
d) Produktionsregelungen im Zuckersektor	590
e) Quotenregelung im Milchsektor	590
3. Umsetzung der GAP-Reform 2013 durch die Zollverwaltung	591
a) Allgemeines	591
b) VO (EU) Nr. 1306/2013 (Horizontale FinanzierungsVO)	591
c) VO (EU) Nr. 1308/2013 (GMO)	592
d) VO (EU) Nr. 1370/2013 (BeihilfeVO)	593
III. Strafrechtlicher Schutz der finanziellen Interessen der EU	593
1. Allgemeines	593
2. Subventionsbetrug gemäß § 264 StGB	594
a) Allgemeines	594
b) Ausfuhrerstattungen	595
3. Steuerhinterziehung gemäß § 370 AO	595
a) Allgemeines	595
b) Quotenregelung im Milchsektor	596
4. Sanktionen	596

21. Kapitel Subventionsbetrug

A. Überblick	598
I. Allgemeines, wichtige Gesetze, Bedeutung der Vorschrift	598
II. Rechtsgut	599
III. Dogmatische Konstruktion, Verhältnis zum Betrug, abstraktes Gefährungsdelikt	599
IV. Der Subventionsbegriff	600
1. Der Subventionsbegriff im allgemeinen Sprachgebrauch	600
2. Der Europarechtliche Subventionsbegriff	600
a) Gewährung aus staatlichen Mitteln	600
b) Verzicht auf Gegenleistung	600
c) Selektivität	600
d) Verfälschung des Wettbewerbes	600
e) Handelsbeeinträchtigung	600
f) Auswirkung des europarechtlichen Subventionsbegriffes auf die Strafbarkeit	601
g) Erscheinungsformen von Subventionen	601
h) Der Leistungsbegriff	601
i) Die Legaldefinition des § 264 Abs. 7 StGB	601
V. Bundes- und Landesrecht	602
VI. EU-Recht	603
B. Besondere Begriffe des objektiven Tatbestandes des Subventionsbetruges	604
I. Begriff der subventionserheblichen Tatsachen (Abs. VIII)	604
II. Die Bezeichnungspflicht des Subventionsgebers	604
III. Abhängigkeit der Subvention von einem Gesetz	605
IV. Die einzelnen Tathandlungen	605
1. § 264 Abs. 1 Nr. 1 StGB	605
2. § 264 Abs. 1 Nr. 2 StGB	606
3. § 264 Abs. 1 Nr. 3 StGB	606
4. § 264 Abs. 1 Nr. 4 StGB	607
5. Täter des Subventionsbetruges	607
6. Verhältnis der einzelnen Tatvarianten untereinander	607
C. Der subjektive Tatbestand des Subventionsbetruges	608
I. Der Vorsatz	608
1. § 264 Abs. 1 Nr. 1 StGB	608
2. § 264 Abs. 1 Nr. 2 StGB	608
3. § 264 Abs. 1 Nr. 3 StGB	608
4. § 264 Abs. 1 Nr. 4 StGB	609
II. Anforderungen an die Urteilsgründe hinsichtlich der Darlegung des Vorsatzes	609
III. Tatbestandsirrtum	609
IV. Abgrenzung zum Verbotsirrtum	609
V. Leichtfertigkeit	610
D. Versuch/Vollendung/Beendigung/Verjährung	610
E. Täterschaft und Teilnahme	611

F. Tätige Reue	611
G. Besonders schwere Fälle	612
H. Strafraumen	612
I. Verfahrensfragen	612
I. Gewinnabschöpfung (eventuell § 73 Abs. 1 S. 2 StGB)	612
II. Zuständiges Gericht = Wirtschaftsstrafkammer	613
III. Anforderungen an die Urteilsgründe	613
IV. Ermittlungsbehörden	613
V. Telekommunikationsüberwachung § 100a Abs. 2 Nr. 1 lit. o StPO	614
VI. Verhältnis zum Betrug (§ 263 StGB)	615
J. Sonstige Auswirkungen einer Verurteilung wegen Subventionsbetruges	615
I. Zivilrechtliche Schadensersatzpflicht	615
II. Finanzrechtliche Haftung nach § 71 AO	616
III. Ausschluss von weiteren Subventionen	616
IV. Strafzuschlag nach EU-Recht	617

22. Kapitel Schwarzarbeit

A. Finanzkontrolle Schwarzarbeit	618
I. Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz	618
II. Zusammenarbeit der Behörden	619
III. Bekämpfung der Schwarzarbeit und der illegalen Beschäftigung	619
IV. Typische Fragestellungen bei der Bekämpfung der Schwarzarbeit durch die FKS	621
1. Mitteilungen zwischen der FKS und den Landesfinanzbehörden versus Steuergeheimnis	621
2. Ermittlungskompetenz der FKS wegen Steuerhinterziehung?	623
3. Sperrwirkung gem. § 371 Abs. 2 Nr. 2 AO für die Selbstanzeige wegen Steuerhinterziehung nach einer Prüfung gem. § 2 SchwarzArbG durch die FKS?	623
4. Prüfung nach dem SchwarzArbG	625
B. Gesichtspunkte zur Verteidigung bei Vorwürfen im Zusammenhang mit Schwarzarbeit	626
I. Einleitung	626
II. Beitragsvorenthaltung nach § 266a StGB	627
1. Gesetzesfassung	627
2. Normzweck	627
3. Person des Täters	627
4. Tatmodalitäten nach § 266a Abs. 1 StGB	629
a) Sozialversicherungsverhältnis	629
b) Exkurs: Entsendung und Arbeitnehmerüberlassung	629
c) Fälligkeit des Sozialversicherungsbeitrags	630
d) Unterlassungsdelikt – Unmöglichkeit	630
5. Tatmodalitäten des § 266a Abs. 2 StGB	631

6. Tatmodalitäten nach § 266a Abs. 3 StGB	632
7. Subjektiver Tatbestand	632
8. Rechtswidrigkeit	633
9. Besonders schwerer Fall	633
10. Absehen von Strafe	634
11. Mehrere Taten	634
12. Rechtsfolgen	635
III. Arbeitnehmerüberlassung	636
1. Normzweck	636
2. Verhältnis der Beteiligten untereinander	636
3. Umgehungsversuche insbesondere durch Werkverträge	636
4. Strafvorschriften der §§ 15, 15a AÜG	639
a) Tatbestand des § 15 AÜG	639
b) Exkurs: Verjährung des sozialversicherungsrechtlichen Anspruchs	639
c) Besonders schwerer Fall	640
d) Rechtsfolgen	640
e) Tatbestand des § 15a AÜG	641
5. Ordnungswidrigkeiten nach § 16 AÜG	641
a) Bebußung	642
b) Person des Täters	642
c) Besonderheiten im Baugewerbe	642
d) Ausgewählte Beispiele	642
e) Exkurs: Nebenfolgen einer Ordnungswidrigkeit	643
f) Verjährung	644
g) Bebußung des Unternehmens	644
IV. Illegale Ausländerbeschäftigung nach § 10 SchwarzArbG und § 404 SGB III	644
1. § 404 SGB III als Grundtatbestand der illegalen Beschäftigung von Ausländern	644
2. Keine Unterscheidung zwischen Arbeitsgenehmigung und Aufenthaltstitel	645
3. Tatbestandsvoraussetzungen des § 404 Abs. 2 SGB III	645
4. Subjektiver Tatbestand	645
5. Exkurs: Anforderungen an den Tatnachweis	646
6. Tatbestandsvoraussetzungen des § 404 Abs. 1 SGB III	646
7. Subjektiver Tatbestand	647
8. Rechtsfolgen	647
9. Verjährung	647
10. Straftat nach § 10 SchwarzArbG	647
11. Ungünstigere Arbeitsbedingungen	647
12. Subjektiver Tatbestand	648
13. Rechtsfolgen	648
14. Verjährung	648
V. Mindestlohnverstoß	649
1. Allgemeines	649
2. Tatbestand des § 21 MiLoG	650
3. Subjektiver Tatbestand	650
4. Rechtsfolgen	650
5. Verjährung	651
6. Tatbestand des § 23 Abs. 1 AEntG	651

7. Tatbestand des § 23 Abs. 2 AEntG	651
8. Subjektiver Tatbestand	652
9. Rechtsfolgen	652
10. Verjährung	652

23. Kapitel Haushaltsuntreue

A. Einführung	654
B. Tatbestandsmäßigkeit	657
I. Vermögensbetreuungspflicht	657
II. Pflichtwidrigkeit	658
1. Missbrauchs- und Treuebruchtatbestand	658
2. Haushaltsrechtsakzessorietät	659
a) Grundlagen	659
b) Formelles und materielles Haushaltsrecht	663
c) Sachliche und zeitliche Bindung von Haushaltsmitteln	664
d) Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit	666
e) Subventionen	669
f) Verstoß gegen nicht haushaltsrechtliche Vorschriften	669
3. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	670
III. Vermögensnachteil	670
1. Grundlagen	670
2. Abschluss wirtschaftlich unausgewogener Verträge	672
3. Vermögensnachteil bei wirtschaftlich ausgewogenen Verträgen	673
a) Zweckwidrige Mittelverwendung	674
b) Individueller Schadenseinschlag	675
4. Subventionen	676
5. Schwarze Kassen	677
6. Risikogeschäfte	678
IV. Subjektiver Tatbestand	678
1. Pflichtwidrigkeitsvorsatz	679
2. Schädigungsvorsatz	680
V. Täterschaft und Teilnahme	680
C. Strafzumessung	680
I. Allgemeine Strafzumessungskriterien	680
II. Regelbeispiele	681
1. Vermögensverlust großen Ausmaßes	682
2. Missbrauch der Amtsträgerstellung	682

24. Kapitel

Betrug gemäß § 263 StGB zu Lasten öffentlichen Vermögens

I. § 263 StGB und Spezialtatbestände innerhalb und außerhalb des StGB	684
II. Vermögen der öffentlichen Hand als Schutzobjekt des § 263 StGB	686
III. Insbesondere: Öffentliches Vermögen und Zweckverfehlung	688
IV. Fallbeispiele aus Praxis und Rechtsprechung	691
1. Durch Täuschung erlangte Abwrackprämien – LG Kiel vom 30.5.2012	691
2. Durch Täuschung erlangte Parteienfinanzierung	693
3. Betrug bei Sozialsubventionen – manipulierte Anträge auf Kurzarbeitergeld ...	694
4. Betrug bei Vergabe von Denkmalfördermitteln – BGH NStZ 2006, 624	696
5. Betrug bei Beantragung öffentlicher Leistungen an Private – Erschleichen von BAföG-Leistungen – BayObLG NJW 2005, 309	698
<i>Stichwortverzeichnis</i>	700